

1 Branche in Kürze

Im Wirtschaftszweig „Dachdeckerei und Zimmerei“ wurden auch während der pandemiegeprägten Jahre 2020 und 2021 Umsatzzuwächse erzielt. Die Auftragslage ist gut und wichtige Bilanzkennzahlen entwickelten sich zuletzt positiv. Allerdings trüben der Materialmangel und stark steigende Einkaufspreise das Geschehen auf den Baustellen (►Abbildung 1, S. 2).

Umsatzvolumen steigt auch wegen höherer Preise, mehr Beschäftigte

Im Jahr 2020 hatten die Unternehmen des Wirtschaftszweigs ein zweistelliges Umsatzplus erwirtschaftet, im Folgejahr betrug das Wachstum immerhin noch gut 5%. Diese Raten kommen teils auf der Basis eines hohen Auftragsvolumens, teils aber auch durch steigende Preise zustande. Die Anzahl der Betriebe geht tendenziell nach unten, ist nach Zahlen der Sparkassen-Finanzgruppe im Jahr 2021 aber in etwa konstant geblieben. Die Beschäftigtenzahlen deuten hingegen seit Jahren nach oben, sodass die Unternehmen – von einem sehr niedrigen Niveau ausgehend – gemessen an der Mitarbeiterzahl immer größer werden.

Neubau bedeutungsvoll, Sanierungsmarkt immer wichtiger

Impulsgeber im wichtigen Wohnungsbau sind sowohl der Neubausektor als auch der Bereich „Bauen im Bestand“. Die Genehmigungszahlen deuten auch für die Zukunft auf eine gute Auftragslage im Neubaubereich hin. Das gilt vor allem für Wohngebäude und Nichtwohngebäude in Holzbauweise, was für die Branche der Zimmerer von besonderem Interesse ist. Das für den Wirtschaftszweig „Dachdeckerei und Zimmerei“ ohnehin bedeutungsvolle Feld der Sanierung hat im Zuge der Nachhaltigkeitsdiskussion unter energetischem

Blickwinkel nochmals an Bedeutung gewonnen. Bei der Reduzierung der CO2-Emissionen spielt der Gebäudesektor eine herausragende Rolle, macht zahlreiche Umbaumaßnahmen erforderlich und beschert der untersuchten Branche zusätzliche Aufträge. Der Wirtschaftszweig selbst weist nur geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note B).

Ausbildung als Mittel gegen den Fachkräftemangel

Trotz der Digitalisierung, die auch das Baugewerbe und den untersuchten Wirtschaftszweig erfasst hat, besteht nach wie vor ein hoher Fachkräftebedarf. Dieser kann mittelfristig nur gedeckt werden, wenn weiterhin junge Menschen für eine Ausbildung im Dachdecker- oder Zimmerer-Gewerbe begeistert werden können. Bislang ist das den Gewerken recht eindrucksvoll gelungen. Dafür sprechen die steigenden Auszubildendenzahlen, die sowohl für die Dachdecker- als auch für die Zimmerer-Branche bis zuletzt ermittelt wurden.

Steigende Preise können gute Bilanzkennzahlen eintrüben

Einige wichtige Bilanzkennzahlen haben sich zuletzt gut entwickelt. Das gilt in etwa für die Anlagendeckung und den Eigenkapitalbestand der Unternehmen. Auch die Ausfallwahrscheinlichkeit ist wie in vielen Branchen zurzeit gering. Allerdings sorgt der Materialmangel, zu dem die Auswirkungen der Corona-Krise und auch des Krieges in der Ukraine beitragen, für höhere Preise und eine entsprechend hohe Materialaufwandsquote. Es ist daher davon auszugehen, dass die Rentabilität der Unternehmen zuletzt gelitten hat und sich die Bilanzkennzahlen möglicherweise eintrüben.

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Energetische Sanierung
Comeback der Solarenergie
Risiken
Steigende Preise und Rohstoff-/Materialknappheiten
Fachkräfte- und Nachwuchsmangel

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	5
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	8
4	Branchenwettbewerb	13
4.1	Wettbewerbssituation	13
4.2	Bedeutende Unternehmen	15
5	Rahmenbedingungen	16
6	Trends und Perspektiven	20
	Glossar	28
	Programm der Branchenreports 2022	30
	Impressum	31

